

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 R., durch die Post bezogen im Bezirk 1 R. 6 fr., (auch in ganz) Württemberg 1 R. 15 fr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 72.

Donnerstag, den 27. Juni.

1867.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Juli 1867 beginnt wieder ein neues Abonnement auf das wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Samstag erscheinende „Calwer Wochenblatt“, für welches der halbjährliche Abonnementspreis in der Stadt (ohne Trägerlohn) 1 R., im Bezirk sammt Lieferungsgebühr 1 R. 6 fr., sonst in ganz Württemberg 1 R. 15 fr. beträgt. — Auswärtige abonniren bei den Postboten, oder bei dem nächstgelegenen Postamt oder Postexpedition.

Die seitherigen verehrlichen Abonnenten bittend, ihre Bestellungen noch vor Ablauf dieses Monats zu erneuern, damit im Bezug keine Unterbrechung eintritt, lade ich zu zahlreichem weiterem Eintritt in das Abonnement freundlichst ein.

Inserate sind bei dem ausgedehnten Leserkreis des Blattes in der Regel vom besten Erfolg, und werden mit 2 fr. die Zeile oder deren Raum berechnet. Bei mehrmaligem Einrücken wird entsprechender Rabatt gewährt. Inserate, deren unzweifelhafte Aufnahme in die nächsterscheinende Nummer gewünscht wird, müssen am Tag vor dem Erscheinen des Blattes bis spätestens Vormittags 10 Uhr übergeben werden.

Calw, den 24. Juni 1867.

A. Delschläger.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufforderung zur Anmeldung der Hunde.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 8. September 1852 und der Ministerialverfügung vom 7. Juni 1853 werden sämtliche Besitzer und Inhaber von Hunden aufgefordert, ihre Hunde auf den 1. Juli d. J. in der Zeit vom 1. bis 15. Juli d. J. Behufs der Besteuerung bei der Aufnahmekommission anzuzeigen.

Zur Nachachtung wird Folgendes bemerkt:

1) Den seitherigen Hundebesitzern werden bis zum 1. Juli d. J. Anzeigezettel von den betreffenden Accisern zugestellt werden, welche von den Hundebesitzern auszufüllen, und innerhalb oben erwähnter Frist den Accisämtern wieder zu übergeben sind (hierüber jedoch zu vergleichen Biff. 4).

2) Es sind alle am 1. Juli d. J. über 3 Monate alten Hunde anzuzeigen, also auch die Hunde der im Bezirk wohnenden Ausländer, und zwar selbst in dem Fall, wenn solche anderwärts bereits mit einer Steuer belegt wären. Bei dieser Anzeige hat der Besitzer seine Ansprüche auf Lokation in die niedere Abgabeklasse (für Gewerb- und Sicherheitshunde) geltend zu machen.

3) Anzeige- und steuerpflichtig ist nach Art. 4 des Gesetzes vom 8. Sept. 1862 der Inhaber des Hundes. Da jedoch, wenn ein Hund erweislichermassen einem Andern als dem faktischen Inhaber gehört, die Abgabe dem wirklichen Besitzer nach dessen Verhältnissen anzusehen ist, so haben in einem solchen Falle beide die vorgeschriebene Anzeige zu machen.

4) Die Verbindlichkeit der Hundebesitzer zur Anzeige ihrer Hunde ist unbedingt und kann deren Unterlassung durch das Vorgeben, von der öffentlichen Aufforderung keine Kenntniz erlangt, oder keinen Anzeigezettel (Punkt 5) erhalten zu haben, niemals entschuldigt werden.

5) Das Unterlassen der Anzeige eines zu versteuernden Hundes innerhalb der verstatteten 15tägigen Frist wird mit dem Afachen Betrag der Abgabe bestraft, und es machen sich dieser Strafe alle diejenigen Hundebesitzer schuldig, welche erstmals eine Anzeige zu machen haben, solche aber bis längstens 15. Juli unterlassen, ebenso alle diejenigen in den Aufnahmeprotokollen des Vorjahres eingetragenen Hundebesitzer, welche innerhalb dieser Frist, obwohl sie am 1. Juli im Besitze eines Hundes waren, den ihnen zugesandten Anzeigezettel nicht abgeben, noch sonstige Anzeige gemacht haben.

6) Der Besitzstand am 1. Juli entscheidet für die Entrichtung der ganzen Jahresabgabe; diese Abgabe ist von dem Pflichtigen in Einer Summe zu bezahlen.

1) Wer nach dem 1. Juli in den Besitz eines Hundes kommt, hat innerhalb 14 Tagen bei dem Acciseamt hievon Anzeige zu machen. Das Gleiche gilt, sobald ein Hund, welcher wegen noch nicht erreichten abgabepflichtigen Alters am 1. Juli unangezeigt geblieben ist, in dieses Alter eintritt.

Die Ortsvorsteher haben diese Bekanntmachung noch besonders auf ortsübliche Weise am 1. Juli d. J. in ihren Gemeinden zu veröffentlichen.

Calw, 25 Juni 1867.

R. Oberamt
Calw.

R. Kameralamt
Hirsau, Neuthin und Altenstaig.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Den Ortsvorstehern sind die Wegvisitations Protokolle theils schon zugesendet worden, theils werden sie ihnen in den nächsten Tagen zukommen.

Sie werden angewiesen, dafür zu sorgen, daß die vorgefundenen Defecte binnen der in den Protokollen bemerkten Fristen erledigt und hierauf die Protokolle mit Nachweis hierüber wieder vorgelegt werden.

Den 25 Juni 1867.

R. Oberamt. I h y m.

Calw.

Zurücknahme des Steckbriefs und der Vermögens-Beschlagnahme gegen Carl Friedrich Wackenhut von

Calw.
Den 24. Juni 1867.
R. Oberamt.
I h y m.

Vorstadt Neuenbürg.
Fluß-Sperre.
Wegen des Scheiterkloßes kann vom 1. bis 6. Juli d. J. auf der großen Enz ober-

halb Christophsplatz kein Langholz geküßt werden.

Neuenbürg, 24. Juni 1867.
K. Forstamt.

Forstamt Wildberg.
Revier Stammheim.

Scheidholz-Verkauf



aus den Staatswaldungen Kenntheimer Berg, Brühlberg u. Schleisberg, am Montag, den 1. Juli d. J., 70 Klafter Nadelholzschleiter und Prügel,

5 Klafter Nadelholz-Kinde,
1 " " Reispügel,
2000 Stück " Wellen.
Zusammenkunft Morgens 8 Uhr oberhalb der Herrschaftsstäige bei den Brunnen-trögen.

Wildberg, 25. Juni 1867.
K. Forstamt.

2)2. Calw Bau-Afford.

Gemeinderäthlichem Beschlusse zufolge soll die Maurerarbeit bei Abschluß der Düngerstätten in der untern Ledergasse, im Betrag von 47 fl. im öffentlichen Abstreiche vergeben werden.

Die Affordsverhandlung findet Montag, den 1. Juli, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause statt und werden hiezu Affordskliebhaber eingeladen.
Calw, den 21. Juni 1867.
Stadtbaumeister Blaisch.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche kocht Laugenbrezeln
Gottlob Haydt
2)1. in der Ledergasse.

Wein,

weißen, per Tmi zu 3 fl. und Affentha-
ler per Tmi zu 5 fl. hat noch zu verkaufen
Heinrich Schnauffer,
wohnhaft bei Frau Göppinger.

1 Eimer guten Bratbirnenmost,

sowie 4 Eimer weißen 1866r Wein ist zu verkaufen; Näheres bei der Exped. d. Bl.

Calw.

Eine Conditorei-Einrichtung wird zu kaufen gesucht. Offerte mit näherer Bezeichnung und Preis-Angabe nimmt entgegen
W. H. Pelargus.

Logis.

Ein freundliches möblirtes Zimmer für zwei ledige Herren ist monatweise zu vermietthen.
Louis Linkenheil, jr.

Mein Lager in
gebleichter, häufener und flächfener Leinwand
ist wieder aufs Vollständigste sortirt und kann solche, besonders stückweise, sehr billig erlassen. Ebenso empfehle ich neue **einschläfrige Betten** zu 30 fl., 40 fl., 50 fl. und 60 fl., sowie auch einzelne **Bettstücke** sehr billig.
Christoph Widmann.

Auswanderer

und Reisende nach Amerika

finden pünktliche und regelmäßige Beförderung auf den rühmlichst bekannten Post-Dampfschiffen, sowie auf dreimastigen Segelschiffen erster Classe und können Verträge zu den tausenden billigsten Ueberfahrtspreisen jederzeit abgeschlossen werden

bei dem obrigkeitlich concessionirten Agenten:

Christoph Widmann in Calw.

Die heftigsten Zahnschmerzen beseitigen augenblicklich **unfehlbar** die berühmten **Tooth-Ache Drops.**

Verkauf in Originalgläsern zu 18 fr. bei **E. Georgii.**

Ich mache hiemit bekannt, daß ich jeden Morgen $\frac{1}{2}$ 9 Uhr nach Zell ins **Klein-Wildbad** und um $\frac{1}{2}$ 11 Uhr wieder retour fahre. Vor-ausbestellungen können gemacht werden bei **Kutscher Dorosf.**

Ein geordnetes Laufmädchen wird auf 1. Juli gesucht; von wem? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Liebenzell. Bau-Afford.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, einen weitem Bierkeller zu erbauen, und nachstehende hiebei nöthigen Arbeiten im öffentlichen Abstreich zu veraffordiren.

Nach dem Ueberschlag ist berechnet:
Grabarbeit 157 fl. 56 kr.
Maurerarbeit 375 fl. 53 kr.
Fuhrwerk 102 fl. 24 kr.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen, sich am **Samstag, den 29. dieß, Mittags 2 Uhr,** in meiner Wirthschaft, Gasthaus z. Ochsen, einzufinden.
Den 23. Juni 1867.

Brauerei-Besitzer
Carl Emendörfer.

2)1. Von heute an fahre ich jeden Dienstag und Freitag nach **Wildbad** und bitte um geneigte Aufträge.
Fuhrmann Schelling.

Ein Mädchen,

das mit Vieh umzugehen weiß, findet gegen guten Lohn bis Jacobi eine Stelle; zu erfragen bei der Exped. d. Bl. 2)2.

Calw. Aufforderung.

Diejenigen, die noch Frucht- oder Mehlsäcke von mir in Händen haben, werden um Zurückgabe derselben ersucht.
F. Burghardt.

Neubulach, DA. Calw.

Haus- und Güter-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein Anwesen Alters halber zu verkaufen.

Dasselbe besteht in einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Scheuer, 80' lang, 32' breit, und eigenem Brunnen beim Haus;

- einem Wasch- und Badhaus;
- 2 Morgen Wurz-, Gras- und Baumgarten, mit 100 Stück meist tragbaren Obstbäumen, sämmtlich beim Haus;
- 2 1/2 Morgen Wässerwiesen;
- 3 1/2 Morgen Ackerfeld mit circa 80 Stück Obstbäumen, und
- 4 Morgn. 16 Rthn. in schönstem Wachs- thum befindlichen Nadelholzwald.

Das Haus liegt unmittelbar an der Straße von Altenstaig und Calw, und würde sich seiner freundlichen und geeigneten Lage wegen zu verschiedenen Gewerben eignen.

Die Verkaufsbedingungen werden billigst gestellt.

Sämmtliches Anwesen kann täglich eingesehen und ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Sollte sich zum Haus allein ein Käufer finden, so wäre ich geneigt, dasselbe auch ohne die Felder zu verkaufen.

3)1. Carl Gauß.

Calw.

Ich suche einen soliden jungen Menschen als Knecht, welcher sogleich eintreten könnte.

Friedr. Schnauffer,
2)1. Rothg. und Badinhaber.

2 Schlafstellen

sind zu vergeben, auch ist eine Kammer zu vermietthen bei **Carl Zahn, Schuhm.** in der oberen Marktstraße.



Häufelschneidmaschinemesser
aus bestem Gußstahl und in schönster Façon,
empfehlen
2)1. **Frietr. Müller**
am Markt.

Eine tüchtige Köchin,
die etwas französisch verstehen sollte, findet
auf Johanni einen Dienst bei sehr gutem
Lohn. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

150 fl. Pfleggeld
hat gegen geschliche Sicherheit auszuleihen
Friedrich Kentscher
in Naislach.

Ein gewandter
Strickstuhlarbeiter
findet dauernde Beschäftigung bei
Stricker Herion.

Ein baumwollener
Megenschirm
ist stehen geliehen, und kann abgeholt wer-
den bei **Christoph Widmann**

Schlafstellen.
Einige geordnete Schlafgänger werden
angenommen
Louis Linkenheil, jr.

Ca 1 w.
Ich habe vier neue
Mädchen
samt **Achsenstöcken**, 8 Ctr. Tragkraft,
billig zu verkaufen.
Georg Kleinhub.

3)1. **Liebenzell.**
Bei Bierwirth **Hartmann's Witwe**
ist fortwährend
Essighefe
zu haben.

Tagesneuigkeiten.

— In Folge vorgenommener Prüfungen sind zur Ausübung der
Feldmehrkunst 25 Candidaten ermächtigt worden, worunter **Gott-
lieb Bauer** von Simmshausen (mit den Befugnissen 3. Klasse)

— **Wildbad**, 23. Juni. Die Badesaison dahier scheint
dieses Jahr eine recht lebhaftere werden zu wollen, die Frequenz
nimmt jetzt täglich mehr zu, und die Zahl der Kurgäste beträgt
jetzt schon über 1500, beinahe schon so viel, als im vorigen Kriegs-
jahr die Gesamtzahl der Kuranden betrug. Unter den berühm-
ten hier weilenden Persönlichkeiten befindet sich auch der preussische
General **Herwarth v. Bittenfeld** von Berlin, der Herzog **Tascher
de la Pagerie** von Paris und andere. — Die Bahnarbeiten an
der Enzbahn werden gegenwärtig mit mehr Energie betrieben und
rücken bis in die Nähe der Stadt vor; dem Vernehmen nach soll
die Bahn bis 1. Mai 1868 eröffnet werden. (Schw. W.)

— **Stuttgart**, 24. Juni. Heute Vormittag kurz nach 8 Uhr
haben sich 5 badische Offiziere, unter welchen sich auch ein Stabs-
offizier befand, bei Sr. Majestät dem König gemeldet. Dieselben
sind gestern mit einer Anzahl von badischen Unteroffizieren in **Lud-
wigsburg** eingetroffen, um sofort den Unterricht in der
Handhabung des Zündnadelgewehrs zu beginnen. — Der
Unterricht wird voraussichtlich etwa 14 Tage dauern, worauf die
Lehrabtheilung zu ihren Regimentern zurückkehren und die Unter-
weisung bei diesen beginnen wird; es ist darauf gerechnet, daß die
gesamte Infanterie im Laufe dieses Sommers mit der Handha-
bung des Zündnadelgewehrs vertraut werden wird und da die
Unterweisung der abtheilungsweise einzuberufenden Urlauber in
den Garnisonen zu betreiben ist, so werden die Schießübungen in
Urach Mitte dieser Woche geschlossen werden. (St. A.)

— Der „**Staatsanz.**“ vom 25. d. M. veröffentlicht die Zoll-
vereinbarung vom 4. Juni, nebst dem Protokollarvereinbommen
vom 18. und knüpft daran noch erläuternde Bemerkungen.

— **Tübingen**. Mit Johanni ist die allgemeine Blüthe der
Reben eingetreten und bei einer Wanderung durch einen Wein-
berg ergötzt der feine Duft der blühenden Trauben die Geruchs-
organe. Bei der großen Menge der Trauben ist der Wunsch na-
türlich, daß die günstige Witterung während der Blüthe anhalten
und dieselben nachher zur vollständigen Reife gelangen möchten,
damit man auch wieder ein gutes Glas Wein zu billigem Preise
zu trinken bekäme.

— **Tübingen**. (Schwurgerichtsverhandlungen.) Am 19. und
20. Juni bildete den Gegenstand der Verhandlung die Anklagesache
gegen den 24 Jahre alten, verheiratheten, schlecht prädicirten **Mau-
rer J. G. Wörner** von Hildrizhausen, D. A. Herrenberg, und
den ledigen 21 Jahre alten, ebenfalls ungünstig prädicirten **Schäfer
Joh. Gauß** von da. Beide Angekl. wurden für schuldig erkannt
und sofort **Wörner** wegen gewerbsmäßig verübten Betrugs, wo-
durch er in Vergehen wider fremdes Eigenthum zum ersten Mal
rückfällig geworden ist, zu der Zuchthausstrafe von 4 Jahren und
6 Mon., **Gauß** wegen Beihilfe zu einem Betrug neben dem Ver-
luste der bürgerlichen Ehren- und der Dienstrechte zu der Zuch-
t-
polizeihausstrafe von 5 Wochen verurtheilt.

— **Kirchheim**, 24. Juni. 4. Markttag. Heute hatten wir
noch Zufuhr, welche größtentheils sogleich verkauft wurde. Preise
wenig verändert. (St. A.)

— **Karlsruhe**, 24. Juni. Der Großherzog und die Groß-
herzogin sind heute von Paris zurück wieder in Baden eingetroffen.

— Nach Mittheilung der **Karlsru. Ztg.** hat sich bei der zu Paris
tagenden internationalen Münzkonferenz eine erfreuliche Ueberein-
stimmung der Vertreter der verschiedenen Staaten (auch Englands
und Nordamerikas) für den Uebergang zur Goldwährung und für
die zur Grundlegung der jetzigen französischen Goldmünzen bei der
Bestimmung der internationalen Goldmünzen ergeben. Es sei
dabei, wie die **Karlsru. Ztg.** erzählt, die einstweilige Beibehaltung
einer gleichzeitigen Silberwährung in denjenigen Staaten, welche
derselben zu bedürfen glauben, in Aussicht genommen.

— Vom 1. Oktober an tritt in München eine „**Kriegsakade-
mie**“ ins Leben, in welcher Offiziere aller Waffen für den Dienst
im Generalstab und in der höhern Adjutantur gebildet werden.

— In der ersten Kammer zu **Darmstadt** ist nun die **Main-
linie** anerkannt; ein Beschluß, dem sich einzelne Herren nach ihrer
Erklärung nur nothgedrungen angeschlossen.

— Am 18. Juni wurden die **Kanzleimöbel** des seligen Bundes-
tags in **Frankfurt** in das Bergamtgebäude gefahren und
am 19. Juni versteigert — wie einst die Schiffe der Flotte.

— **Em**, 19. Juni. Hier spielt eine sehr geheimnißvolle Kri-
minalgeschichte. Ein Herr und eine Dame wurden hier verhaftet
und ihnen sämtliche Pretiosen Geld, Dokumente &c. abgenom-
men; erstere schätzt man allein auf 200,000 Thlr. Es soll sich
um einen enormen in **Petersburg** begangenen Diebstahl handeln.

— In der Nähe von **Aachen** ist eine Pulvermühle seit 10 Jah-
ren zum zweitenmal in die Luft geflogen.

— In **Halberstadt** sind die Trichinen ausgebrochen und haben
mehr als 40 Menschen aus Krankenlager geworfen.

— In **Abendorf** (**Hannover**) fielen 40 Leute vom Giebel
eines neuen Hauses, als eben der Zimmermeister seine Predigt
halten wollte. Mehrere blieben sogleich todt, über 20 wurden
schwer verletzt. Uebermüthiges Trampeln mit den Füßen hat den
Sturz des Gerüsts verursacht.

— **Berlin**, 25. Juni. Das Patent, welches die Publikation
der preussischen Gesesammmlung über die norddeutsche Bundes-
verfassung enthält, bestimmt, daß dieselbe am 1. Juli 1867 für
den Umjanz der Monarchie und der durch die Gesetze vom 20.
September und 24. Dezember vereinigten Landestheile in Kraft
treten soll.

— **Berlin**, 24. Juni. Der Schluß der Session des preußi-
schen Landtags hat heute durch den Finanzminister v. d. Heydt
stattgefunden. Die von demselben vorgelesene Thronrede erkennt
mit lebhaftem Danke an, daß das Herrenhaus einstimmig, das
Abgeordnetenhaus aber mit überwiegender Majorität die Bundes-
verfassung angenommen haben. Die Bereitwilligkeit, womit beide
Häuser auf einen Theil ihrer bisherigen Rechte verzichtet, achtet
die Regierung als eine neue Bewährung deutschen Sinnes und
patriotischer Hingebung, welche das Erbtheil des preussischen Vol-
kes sind und worauf Preußens deutscher Beruf gegründet ist. Durch
die Zustimmung der Landesvertretung zur Errichtung des nord-
deutschen Bundes seien nunmehr alle Vorbedingungen zur Geltung
der Verfassung desselben in Preußen erfüllt; die Verkündigung
der Bundesverfassung werde nun unverweilt gleichzeitig in allen
verbündeten Staaten erfolgen. Somit sei nun der nationalen



Entwicklung Deutschlands ein neuer Boden geschaffen, welchen fruchtbringend zu machen alle patriotischen Kräfte sich vereinigen werden. Während Deutschland nunmehr einen engerschmolzenen Staatenverein bilde, solle die nationale Gemeinschaft, zum Schutze deutschen Gebiets bereits gesichert, auch auf das wirtschaftliche Leben des deutschen Volks ausgedehnt und der Zollverein, dessen Gründung einst den Beginn einheitlicher Entwicklung Deutschlands bezeichnete, mit den Lebensbedingungen des norddeutschen Bundes in Einklang gesetzt werden. — Dank der Mäßigung und Friedensliebe der Mächte sei es gelungen, die friedliche Entwicklung der europäischen Verhältnisse vor Störungen zu bewahren u. s. w.

— Die preussische Regierung scheint entschlossen, die Bestimmungen des Prager Friedens in Bezug auf Nordschleswig in Anwendung bringen zu wollen. Dänemarks ausweichende Erklärungen über die Garantien, die es für die abzutretenden deutschen Gebietstheile geben würde, wurden nicht hingenommen und die Sache ist durch die Forderung einer kategorischen Antwort zur Entscheidung gedrängt. Wird diese eine Verweigerung jeder Garantie sein, so wird Preußen auch nur die rein dänischen Distrikte abstimmen lassen und abtreten.

— Die Räumung der Festung Luxemburg durch die Preußen schreitet rasch vor. Bereits Anfangs dieser Woche wurden von Seiten der bisherigen Festungsbehörde sämtliche Glacis dem Stadtrathe übergeben.

— Wien, 20. Juni. Die Befestigungsarbeiten, welche nächsten Samstag definitiv eingestellt werden sollen, haben bereits weit mehr als eine halbe Million gekostet.

— Wien, 21. Juni. Hiesige Blätter schreiben: Schon wieder ein Verbrennungsfall, welcher mit dem der Erzherzogin Mathilde die größte Ähnlichkeit hat. Aus Schloß Bleiburg im Jauntal wird berichtet, daß am 16. d. M. die junge Gräfin Gabriele von Thurn, geborene Gräfin von Palffy, als sie einen Brief siegelte, das dabei gebrauchte noch brennende Wachszündhölzchen auf den Boden warf, wo es fortbrannte und ihre Kleider entzündete. Um Hilfe rufend lief sie in das zweitnächste Zimmer, wo ihr Gemahl sich befand, der nun die Flamme dadurch erstickte, daß er die Gräfin zu Boden warf und mit einem Teppich bedeckte, wobei er sich auch bedeutend im Gesicht und an den Händen verbrannte. Die tiefsten und schlimmsten Brandwunden der Gräfin sind im Rücken; die Aerzte sollen wenig Hoffnung geben.

Italien. Florenz, 23. Juni. Ferraris, der zum Berichterstatter über das die Geistlichkeit betreffende Gesetz ernannt worden, wird seine auf das Gesetz vom Juli 1866 begründete Arbeit am Dienstag vorlegen. Hiernach soll die Regierung ermächtigt werden, ohne Beeinträchtigung der Lokalstiftungen, Obligationen auf die Erträgnisse der zu veräußernden Kirchengüter auszugeben, sobald das Parlament seine Zustimmung zu der Einnahmevermehrung um 80 Millionen erteilt haben wird. — In Trani, nahe bei Barletta, hat wieder eine Protestanten-Verfolgung stattgefunden.

— Am 14. d. M. überfiel ein ungeheurer Heuschreckenschwarm die Stadt Cagliari auf Sardinien und zwar so massenhaft, daß sie sich in den Kleidern, den Ohren, den Nasenlöchern und den Augen der Menschen festsetzten. Die Straßen, die Plätze und die Häuser waren schubhoch mit diesen gefährlichen Thieren belegt, und man konnte sie malterweise einsammeln. Auch auf der Westseite der Insel sind sie eingefallen und haben das letzte grüne Blatt, den letzten Halm aufgefressen.

Frankreich. Paris, 19. Juni. Man hatte bestimmt erwartet, daß der große Preis von 100,000 Fr., welchen der Kaiser für Denjenigen ausgesetzt hat, welcher das Meiste zur Hebung der arbeitenden Klassen gethan, Schulge-Delisch zufallen werde. Lange Zeit war die Kommission in der That entschlossen, dem preussischen Volksmanne den Preis zu erteilen, aber plötzlich hat sie sich, wahrscheinlich aus politischen Beweggründen, anders besonnen und Schulge-Delisch ganz aufgegeben. Aber das ist noch nicht Alles. Der Preis ist in fünf Abtheilungen getrennt worden, von denen Deutschland nun gar nichts erhalten hat, sondern für die Verdienste um die arbeitenden Klassen sind belohnt worden — man staune! Rußland, Spanien, Italien, Holland, Portugal, d. h. meistens die Länder, in denen die arbeitenden Klassen noch

am niedrigsten stehen. — 21. Ein großes Weltausstellungsfest naht heran, die Preisvertheilung, und schon jetzt werden die Vorbereitungen getroffen; sammtene, goldgestickte Teppiche und Vorhänge, ein Orchester von 600 Mann und Orgeln, die Aufführung eines neuen Werkes von Rossini, 10,000 Plätze für die Geladenen und das Publikum, der Kaiser und die Kaiserin, der Sultan, der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich (?), der König und die Königin von Portugal und die von Schweden anwesend — in solchen Umrissen zeigt sich uns der erste Juli, an welchem das Fest stattfinden wird. — Es wird uns ferner ein großes internationales Konzert in dem großen Saal des Palais der elyaischen Felder in Aussicht gestellt, auf dem die Werke lebender Komponisten von Frankreich, England, Deutschland ausgeführt werden sollen.

— Der König von Württemberg wird auf den 8. Juli hier erwartet. — 25. Juni Ein Bericht des Ministers Moustiers an den Kaiser schlägt die Ernennung des Prinzen Napoleon zum Präsidenten der Münzkonferenz vor. — Der Stendard theilt eine Depesche Seward's an den österreichischen Gesandten bei der Union mit, wornach Kaiser Maximilian zur Verbannung verurtheilt und nach Europa unterwegs ist. — Oesterreich stimmt in einer Depesche Beust's, welche der Pforte am 16. überreicht wurde, der Kollektivnote von Frankreich, Preußen, Rußland und Italien zu. — Der Sultan wird am Sonntag hier eintreffen. — Die Verhandlungen wegen des Attentats werden am 12. Juli vor den Assisen ihren Anfang nehmen. — Der Stendard erklärt, daß die Pforte offiziell ihre Zustimmung zu der Untersuchung in Kreta gegeben habe.

Belgien. Brüssel, 23. Juni. Von Seward ist nach Wien und von dort an den belgischen Hof ein Telegramm geschickt worden, welches bestätigt, daß Maximilian verbannt und nach Europa abgereist ist.

Portugal. Die Abgeordnetenkammer in Lissabon hat den Gesetzesentwurf für Abschaffung der Todesstrafe angenommen.

Griechenland. Athen, 20. Juni. In der Ebene von Achi (auf Candia) und um die starken Stellungen der Umgebung wird fortwährend zwischen Christen und Türken gestritten. Mehrere Kämpfe haben stattgefunden. Zwischen Heraklion und der Armee Omer Pascha's sind durch die Aufständischen die Verbindungen unterbrochen.

Türkei. Konstantinopel, 20. Juni. In einer vorläufigen Erwiderung auf die Kollektivnote, in welcher Frankreich, Preußen, Rußland und Italien Einstellung der Feindseligkeiten auf Kandia fordern, versprach Fuad Pascha, die Kollektivnote dem Ministerrath zu unterbreiten, worauf die Antwort erfolgen werde. — In Bulgarien sind bedeutende Unruhen ausgebrochen. Bewaffnete Insurgenten haben sich an mehreren Punkten gezeigt, besonders in der Umgegend von Siflow, Sophia, Ternoza und in den Pässen des Balkan. Es haben zwischen ihnen und den Türken mehrere Gefechte stattgefunden. Die Ottomanischen Behörden haben die türkischen, tartarischen, cirkassischen Einwohner bewaffnet und ihnen befohlen, ohne Schonung gegen die Bulgaren vorzugehen.

Polen. Aus Warschau wird gemeldet: Ein kaiserlicher Ukas verordnet die Einstellung der Konfiskationen des Vermögens der bei dem Aufstande Betheiligten, soweit die Vermögensobjekte noch nicht auf den Staat übertragen sind. Alle bezüglichen weiteren Recherchen wegen Betheiligung am Aufstande sollen aufhören. Ein zweiter Ukas ordnet Beratungen an zur Hilfeleistung für die bei der Umgestaltung der Administration des Königreichs brodlos gewordenen Beamten.

Die neueste Nachricht aus Mexiko entweist uns endlich der bange Ungewißheit über das Schicksal des Kaisers. Er ist auf der Heimreise! Dem Kaiser haben seine Offiziere Ehrenbezeugungen dargebracht in Anerkennung seiner Unererschrockenheit in der Gefahr und seiner Selbstverleugnung während des ganzen Feldzugs.

— Freiburger 15 Fr.-Loose von 1861. Serienziehung am 15. Juni. Serie 88 94 147 198 206 334 655 716 836 881 1624 1780 1871 1918 2069 2352 2666 3373 3503 3558 3623 4093 4331 4412 4421 4463 4514 5315 6150 6743 7350 7513 7861. — Die Gewinnziehung findet am 15. Juli d. J. statt.

